Neue Bücher + Medien

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **101 (2004)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Armutsrisiko geringe Bildung

In der neuesten Studie zum Thema Armut und Bildung hat die Caritas kritische Phasen in Lebensläufen von Menschen untersucht. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Bildungsphase und dem Übergang ins Erwerbsleben. Fazit der Studie: «Bildung schützt vor Armut und sozialer Ausgrenzung». Personen mit hoher Bildung sind durchschnittlich nur ein Viertel so häufig von Armut bedroht wie Personen mit niedriger Bildung. Haushalte, in denen alle wenig Bildung aufweisen, sind doppelt so häufig arm wie solche, in denen alle eine hohe Bildung haben. Frauen haben jeweils ein zusätzliches Handicap.

Allerdings stellt die Studie auch fest, dass das Schweizer Bildungssystem diese Erkenntnis wenig umsetzt. Immer noch kommen zu viele junge Menschen zu wenig Bildung. Wer nur einen Hauptschulabschluss aufzuweisen hat, ist ein Leben lang armutsgefährdet. So sind 86% der betreffenden 30-64 jährigen Männer erwerbstätig, aber 93% der Männer mit Lehrabschluss oder Matura. Geringe Bildung belastet im Bereich Armut ein Leben lang. Das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, ist hoch. Bildung beeinflusst die Wahl des Lebenspartners, den Grad der Gesundheit und die Lebenserwartung.

Armutsbekämpfung beginnt im Kindergarten und in der Volksschule. Hier müssen Defizite ausgeglichen werden. Familienbegleitende Betreuung der Kinder gehört ebenfalls dazu. Kinder mit Lerndefiziten sollen speziell gefördert werden. Das bedeutet auch, dass das Stipendienwesen bei gleichzeitiger Erhöhung der Semestergebühren anstatt zurückgefahren ausgebaut werden muss, denn Kinder von bedürftigen Familien sind heute an Hochschulen kaum anzutreffen. Zudem herrschen an den Hochschulen für Werkstudierende zunehmend erschwerte Bedingungen, etwa durch das Bologna-Modell. Dazu müssen die Arbeitgeber ihren Beitrag im Bereich Lehrstellenangebot leisten. Weiter fordert die Studie Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien.

Es sind keine sensationellen Ergebnisse, die die Studie zu Tage fördert, vieles ist schon seit längerem bekannt. Doch sie bietet sie in handlicher Form und kurzen Kapiteln übersichtlich an und stellt neue Faktoren im Detail zusammen. Wer sich ins Thema einlesen möchte oder Argumente braucht, ist hier gut bedient. Alle, die in der Sozialhilfe tätig sind und darüber nachdenken, welche Ausbildung man Kindern zugestehen und bezahlen will, sollten sie unbedingt lesen. Denn sie zeigt klar, dass Bildung eine gut angelegte und langfristige Hilfe gegen Armut ist.

Christiane Faschon

Jeannine Silja Volken, Carlo Knöpfel, Armutsrisiko Nummer eins: geringe Bildung. *Was wir über Armutskarrieren in der Schweiz wissen. Diskussionspapier 13, Caritas-Verlag Luzern, 2004, 124 Seiten, Fr. 18.– (plus Versand). ISBN 3-85592-084-2.*

Die Dokumente der Studie sind unter www.caritas.ch, Mediendossier, zu finden.